

Für Lehrerinnen und Lehrer

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

in DRUMROAD 2 habe ich versucht, vielerlei weiterführende Fähigkeiten auf eine möglichst gründliche Weise zu vermitteln. Durch die in DRUMROAD 1 erworbenen Grundfähigkeiten hat der Schüler das Rüstzeug, jetzt auch kompliziertere Grooves und Fill-ins mit größerer Leichtigkeit zu erlernen.

Im Prinzip gelten für die Arbeit mit diesem Heft die grundsätzlichen Ausführungen und Erläuterungen aus DRUMROAD 1. Ergänzend bzw. erinnernd seien folgende Hinweise gegeben:

Das bewährte Konzept mit Stammheft und Fill-in-Heft wird beibehalten: Im Stammheft werden Grooves, Verbindungen von Grooves mit Fill-ins und Solostücke erarbeitet. Das Fill-in-Heft beschäftigt sich ausschließlich mit verschiedenen Arten von Fill-ins, die wie in Heft 1 in Tomtom-Solos vertieft werden. Gegenüber dem ersten Heft habe ich allerdings mehr Wert auf die Vielfalt der Fill-ins gelegt, was eine kleinere Anzahl von Tomtom-Solos zur Folge hat.


Um wieder möglichst kleine Schritte beim Erarbeiten von neuem Material zu gewährleisten, sind jeweils die ersten Grooves eines neuen Kapitels oft einander sehr ähnlich.

Beherrscht der Schüler sie einzeln, sollte er sie auch zeilenweise spielen. So klingen sie deutlich interessanter und der Schüler muss sich auf eine neue, weiterführende Aufgabenstellung konzentrieren.

Eine Tabelle zum Eintragen der Hausaufgaben befindet sich am Ende des Stammheftes.

Werkstätten

Die Verbindung von Stamm- und Fill-in-Heft wird wieder in den Werkstätten des Stammheftes hergestellt. Dazu legt man das Fill-in-Heft neben das Stammheft. So können die gerade zu erarbeitenden Fill-ins mit den Vier- und Achttaktphrasen verbunden werden.

Des Weiteren finden sich hier manchmal schwierige Takte aus dem jeweils folgenden Solostück. Die besonders kniffligen Phrasen habe ich mit dem Symbol  gekennzeichnet. Sie sollen die Schülerinnen und Schüler mit schneller Auffassungsgabe herausfordern. Schüler, die sich etwas schwerer tun, können sie auslassen. Das Beherrschen dieser Phrasen ist keine Voraussetzung, um im Stoff des Heftes weiterzukommen.

Drummerportraits

Um den Schüler mit einigen besonders einflussreichen Schlagzeugern bekannt zu machen, habe ich sechs Drummerportraits in das Stammheft eingearbeitet. Es ist wünschenswert und sehr zu empfehlen, dass der Schüler Aufnahmen der behandelten Stücke in die Hand bekommt und hören kann, wie sich die notierten Grooves in den Song integrieren und was der Drummer oder die Drummerin darüber hinaus noch spielt. Im Internet sind die meisten Stücke zum kostenpflichtigen Download erhältlich, z. B. unter „iTunes“.

Die Notenbeispiele bilden nicht nur ein paar Grooves oder Fill-ins der vorgestellten Drummer ab, sondern sind meistens zu kleinen Solostücken zusammengefasst. Das hat zur Folge, dass manche Einleitungs- oder Schlusstakte von mir im Stile des Stückes hinzugefügt wurden. Gelegentlich habe ich auch verschiedene Teile eines Songs oder Bestandteile mehrerer Songs zusammengefügt. Im Einleitungstext weise ich jeweils daraufhin. Ich denke, dass diese kleinen Solostücke mehr Spielfreude erzeugen als das Üben für sich stehender Grooves oder Fill-ins. Wenn man den Eindruck hat, dass die „vielen“ Noten den Schüler eher überfordern oder gar abstoßen, kann man ein paar repräsentative Takte markieren und ihn nur diese üben lassen.

Für Vorübungen und Details, die Sie dem Schüler aufschreiben wollen, habe ich einige Leerzeilen beigelegt. Natürlich kann auch der Schüler selbst etwas heraushören und hier aufschreiben.

Die Auswahl der Drummer beruht auf meinen persönlichen Vorlieben. Mir ist bewusst, dass auch viele andere Drummer und Drummerinnen hier erwähnt werden müssten, um eine gewisse Vollständigkeit zu erfüllen. Da mir aber gegenüber einer breiteren Auswahl eine etwas ausführlichere Beschäftigung sinnvoller erscheint, habe ich mich auf meine persönlichen „Lieblinge“ konzentriert.

Begleitpatterns

Die Grooves und Fill-ins aus den Werkstätten im Stammheft können entweder mit den Patterns aus dem DRUMROAD 1 beiliegenden Heft oder mit Jamtracks oder Play Alongs von im Handel erhältlichen CDs begleitet werden.

Hihatfuß

Um die Unabhängigkeit des linken Fußes weiter auszubilden, soll der Schüler wieder alle Grooves auch mit zusätzlichem Hihatfuß auf die Zählzeiten 1 bis 4 bzw. auf die 2 und die 4 spielen. Zur schnellen und eindeutigen Verständigung habe ich diesen Varianten Namen gegeben.

Für den zusätzlichen Hihatfuß auf die Zählzeiten 1 bis 4 steht HF1, für den zusätzlichen Hihatfuß auf die 2 und die 4 HF2.

Dementsprechend meint HF1+3 den zusätzlichen Hihatfuß auf die 1 und die 3 (kommt nur beim Halftimeshuffle auf Seite 66 vor).

Am Ende jedes Groovekapitels weise ich besonders auf diese Varianten hin. Selbstverständlich werden alle Grooves mit diesen Varianten immer auf dem Ridebecken gespielt.

Beckenfiguren

Ab RockPop 3 (Seite 29) sollen alle Grooves mit zusätzlichen Beckenfiguren aus Vierteln, Achteln und Sechzehnteln gespielt werden. Am Anfang habe ich alle Varianten a bis c, später nur noch die jeweils erste mit Achtel-Beckenfigur ausnotiert. Die anderen Versionen soll der Schüler ohne Noten spielen. Diese Art der Notation und des Vorgehens hilft ihm, sich zunehmend von dem

Spiel nach Noten zu lösen, um freier agieren zu können. Als Übergang kann der Schüler bei einigen Grooves (z. B. Seite 29 Nr. 5–8) die Bassdrum und die Snaredrum selbst eintragen.

Für sehr wichtig halte ich es, dass sich der Schüler zusätzlich zu dieser Schule auch mit der reinen Trommeltechnik beschäftigt. Hierbei scheinen mir die amerikanischen Rudiments sehr hilfreich. Übungen für die auch in manchen Fill-ins und Solostücken vorkommenden Doublestrokes, 5-, 6- und 7-Stroke Rolls sind im Fill-in-Heft enthalten. Als weiteres Material möchte ich das Heft *Rudimental Primer* von Mitchell Peters empfehlen.

Ich wünsche Ihren Schülern und Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit *DRUMROAD 2*.

Radolfzell, Frühjahr 2010

Ralf Kleinehanding